

Meinung des Vorsitzenden

In den kürzer werdenden Tagen, in denen die Tendenz zum Nachdenklichwerden eines der Mittel ist, um nicht in große Traurigkeit zu verfallen, hellt eine Publikation die neblige Welt auf, und dies gerade für uns. Altern ist eine Krankheit, weil unsere jugendlichen Zellen ihre Informationen verlieren und es geht nunmehr darum, die richtigen Gene zu aktivieren und damit den Organismus zu aktivieren. Als Schlussfolgerung sollen daher entsprechend entwickelte Präparate auf Krankenschein abgegeben werden, um die „Krankheit Alter“ entsprechend der Lebenserwartung anzupassen. Diese Erkenntnisse werden – ich möchte sagen – natürlich in dieser Jahreszeit bekanntgegeben, denn im Sommer, bei über 30 Grad und der Suche nach Schatten und kühlen Getränken, wäre das Interesse nicht unbedingt der Vorstellung des Forschers nahegekommen.



<https://goed.penspower.at>

Ein anderer Aspekt dieser Überlegungen bleibt meiner Meinung nach vollkommen unberücksichtigt. Ich wünsche mir und Ihnen allen ein langes Leben – aber eben in einem geeigneten Umfeld. Und da wird es holprig, denn Pflege und Betreuung hinken nach und auch der Finanzminister müsste einmal gut über Pensionen nachdenken, die weit über statistisch berechnete Zeitläufe hinaus zu bezahlen sind.

Sohin ziehe ich mich auf die Tage zurück, die uns die Natur vorgibt, neblig und grau und wünsche Ihnen ein paar Sonnenstunden fürs Älterwerden und alles was Sie dazu ohne akademische Anleitung tun können. Vielleicht sehen Sie sogar schon ein bisschen Schnee, wenn dieses Magazin erscheint.

IHR DR. OTTO BENESCH

Pensionsanpassung 2020



Beim Pensionsgipfel am 28. August 2019 konnten sich die Vertreter des Österreichischen Seniorenrates mit den Klubobleuten von ÖVP, SPÖ und FPÖ bezüglich der Pensionsanpassung für 2020 darauf einigen, diese nicht mit dem einheitlichen Prozentsatz (Inflationsabgeltung = 1,8%) sondern neuerlich gestaffelt auf Basis der Höhe der Bruttopension vorzunehmen. Seitens der Parteienvertreter wurde zugesagt, einen entsprechenden Gesetzesantrag im Nationalrat noch vor dessen Auflösung einzubringen. Darauf basierend wurde in der Sitzung des Nationalrates vom 19. September 2019 das Gesetz über die Anpassung der Pensionen per 1. Jänner 2020 beschlossen (Pensionsanpassungsgesetz 2020 – PAG 2020). Es gilt in der gesetzlichen Pensionsversicherung (ASVG etc.) und bezüglich der Pensionsanpassung und der Berechnung des Gesamtpensionseinkommen auch für Bundesbeamte. Im Bundesrat erfolgte die Beratung und Beschlussfassung in der Sitzung vom 10. Oktober 2019.

Ausmaß der Pensionsanpassung 2020

(Berechnungsbasis Gesamtpensionseinkommen)

1. wenn es nicht mehr als 1.111 € monatlich beträgt, um 3,6%;
2. wenn es über 1.111 € bis zu 2.500 € monatlich beträgt, um jenen Prozentsatz, der zwischen den genannten Werten von 3,6% auf 1,8% linear absinkt;
3. wenn es über 2.500 € bis zu 5.220 € monatlich beträgt, um 1,8%;
4. wenn es über 5.220 € monatlich beträgt, um 94 €.

Berechnung Gesamtpensionseinkommen

Im Fall des Zusammentreffens mehrerer Pensions- oder Ruhebezüge

1. Gesetzliche Pensionsversicherung

Das Gesamtpensionseinkommen einer Person ist die Summe aller ihrer Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung. Hinzuzurechnen sind auch eine Hinterbliebenenpension und eine Invaliditäts(Berufsunfähigkeits-)pension.

2. Ruhebezüge von BundesbeamtInnen

Zum Gesamtpensionseinkommen eines Bundesbeamten sind zusammenzurechnen: Alle ihm gebührenden Ruhe- und Versorgungsbezüge sowie seine Ruhebezüge nach dem Bundes-theaterpensionsgesetz und dem Bundesbahn-Pensionsgesetz.

Termin der ersten Pensionsanpassung

Beim Pensionsgipfel vom 28. August 2019 wurde von den Parteienvertretern u.a. zugesagt, dass in die parlamentarische Diskussion auch der Vorschlag für eine Aliquotierung bei der ersten Pensionsanpassung Eingang finden werde.

• Verbesserung im ASVG ist erfolgt!

In dem vom Nationalrat beschlossenen Pensionsanpassungsgesetz 2020 ist durch die Änderung des § 108h ASVG der Entfall der Wartezeit bis zur 1. Pensionsanpassung festgeschrieben. Somit werden per 1. Jänner 2020 alle Pensionen in der gesetzlichen Pensionsversicherung dem Gesetz entsprechend angepasst.

• Derzeit noch keine Verbesserung im Beamten-Pensionsrecht!

Eine entsprechende Novellierung des Pensionsgesetzes 1965 erfolgte bisher nicht. Somit bleibt die Wartezeit auf die erste Anpassung der Ruhebezüge von Bundesbeamten (§ 41a (2) PG 1965) weiter bestehen (erste Anpassung zum zweitfolgenden Jahresersten).

GÖD fordert analoge Novellierung des Pensionsgesetzes

Im Schreiben an den Bundesminister für Finanzen, Dipl.-Kfm. Eduard MÜLLER, MBA, vom 23. September 2019 fordert die GÖD alle mit dem PAG 2020 eingeführten Vorteile in Analogie auch für BeamtInnen ein.

Aktuelles zur Pensionsanpassung 2020 und das o.a. Schreiben der GÖD finden Sie auf der Webseite der Bundesleitung <https://goed.penspower.at> Für die Anpassung der Ruhebezüge von Landebeamten gelten landesspezifische Regelungen. ●

VON JOSEF STRASSNER

FOTOS: XXXXXX

Der Natur zuliebe. Den Generationen verbunden.

Baumpflanzung der GÖD-Pensionisten in Baden

Unter dem Motto „Der Natur zu Liebe – den Generationen verbunden“ versammelten sich am Vorabend ihrer österreichweiten Jahrestagung in Baden die Delegierten der erweiterten Bundesleitung der GÖD-PensionistInnen und Freunde vor dem Engelsbad zum Festakt anlässlich der schon traditionellen Pflanzung eines „Generationsbaumes“.

Bundsvorsitzender Dr. Otto Benesch konnte dazu als Ehrengäste insbesondere begrüßen: Stadträtin Erna Koprax der Stadtgemeinde Baden und Generaldirektor Dr. Gerhard Vogel der Versicherungsanstalt Öffentlich Bediensteter. Für die musikalische Begleitung sorgte Alexander Cachée, Musikschuldirektor in Baden.

Dr. Otto Benesch ging in seiner Begrüßung auf die Tradition der Pflanzung von „Generationsbäumen“ im Rahmen der bundesweiten Jahrestagungen der GÖD-Pensionisten ein. Sie reicht bis in das Jahr 2007 zurück. Damals wurde der erste

dieser Bäume in Stegersbach (Burgenland) gepflanzt. In der Zwischenzeit gibt es Bäume beim ORF-Zentrum in St. Pölten, sowie in den Städten Stainz, Gmunden, Bregenz und Kufstein.

Stadträtin Erna Koprax betonte in ihrer Ansprache den Weitblick der GÖD-PensionistInnen für Umwelt und Generationen, der jetzt auch in Baden durch die Pflanzung dieses Ginkgo-Baumes Ausdruck gefunden hat. Sie bedankte sich namens der Stadtgemeinde für dieses dem Umweltgedanken und der Zukunft von uns Menschen gewidmete Engagement.

Generaldirektor Dr. Vogel hob in seiner Grußadresse den für die Baumpflanzung gewählten Platz hervor – das Engelsbad der BVA in Baden. Er sieht darin auch ein Zeichen des Lebens und der Verbundenheit mit jenen Menschen, die mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen haben. ●

VON JOSEF STRASSNER

FOTOS: JOSEF STRASSNER – GÖD-PENSIONISTEN (BV22)



Mag. Günther Gronister, Hermine Müller (GÖD), Dr. Otto Benesch, Edith Osterbauer, Alfred Schöls (GÖD LV NÖ), Dr. Gerhard Vogl, Erna Koprax, Kurt Kumhofer und Gerhard Hanke.





GÖD-PENSIONISTEN AUSSCHUSS WIEN



**Wir gratulieren Dipl.Ing. Josef Knoflach
zum 100. Geburtstag**

Kollege Dipl.Ing. Josef Knoflach – im Aktivstand Beamter am Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Bau und Raumordnungsrecht – feierte kürzlich seinen 100. Geburtstag. Christine Strobl, Referentin der Bundesleitung der GÖD-Pensionisten, besuchte den vitalen und rüstigen Jubilar, um ihm die besten Glückwünsche des Ausschusses Wien zu überbringen und ihm für seine langjährige Mitgliedschaft zu danken.

Demographie – gesund ALT werden

**„Faire Chancen gesund zu altern“ –
Podiumsdiskussion bei der Jahrestagung
der Erweiterten Bundesleitung der
Pensionisten in der GÖD in Baden.**

Ein Sprichwort sagt: „Jeder will alt werden, aber keiner will alt sein.“ Gesundes Altern berührt fast alle Bereiche der Gesellschaft und gewinnt zunehmend an Bedeutung. In den vergangenen 130 Jahren hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen im deutschsprachigen Raum fast verdoppelt. Heute liegt sie für Frauen bei 84 und für Männer bei 79,4 Jahren. In Österreich leben derzeit an die 1.000 Menschen, die 100 Jahre oder älter sind. Im Jahr 2030 werden voraussichtlich 25 % unserer Bevölkerung älter als 60 Jahre sein. Das stärkste Wachstum von 5% auf 13% wird für die Gruppe der über 80-jährigen prognostiziert. Unser Gesundheitswesen stellt dies vor besondere Herausforderungen, handelt es sich doch um Ziele wie beispielsweise gesund und kompetent zu altern und sich dabei Selbstständigkeit und Unabhängigkeit möglichst lange zu erhalten. Österreich nimmt bei der Lebenserwartung in Europa eine Spitzenposition ein, findet sich bei den erlebten „gesunden Jahren“ in der Statistik jedoch im letzten Drittel wieder. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Gesund ALT werden“ ist daher zeitgemäß, herausfordernd

FOTOS: ZVG STADT WIEN, JOSEF STRASSNER

und relevant. Die Europäische Union beabsichtigt im Rahmen der Initiative „aktives und gesundes Älterwerden“ die Lebenserwartung ohne gesundheitliche Beeinträchtigung um zwei Jahre zu steigern. Unter Moderation von Vorsitzendem Stellvertreter Kurt Kumhofer diskutierten am Podium:

- Prokuristin Doris Walter, Geschäftsführung der Römertherme Baden und des Gesundheits- & Kurhotel Badener Hof. Thema: Bewusstseinsbildung und Eigenvorsorge;
- Mag. Ulrike Kellner, Leiterin der VHS Baden. Thema: Soziale Teilhabe und ein befreites, selbstbestimmtes Leben.
- Bgm. A.D. Anton Bosch (Leobersdorf), GF AURA Wohnerlebnisse – Seniorenwohnungen. Thema: Zwischenmenschliche Beziehungen und gemeinsam Leben.

Wir werden in einer der nächsten Ausgaben dieses Magazins über den Verlauf und die Ergebnisse dieser Veranstaltung berichten. ●

VON KURT KUMHOFER

vlnr. Edith Osterbauer, Bgm. A.D. Anton Bosch, Prokuristin Doris Walter, Dr. Otto Benesch, Mag. Ulrike Kellner und Kurt Kumhofer

